

Das Egg-Race im (Biologie-)Unterricht?

Beitrag von „Jinny44“ vom 2. August 2010 09:56

Hallo,

ich nutze es im MINT-Unterricht. Gerade für chemische und physikalische Zusammenhänge eignet es sich sehr gut, z.B. wer kann mit den gegebenen Materialien das Gemisch am besten trennen, das Wasser am saubersten reinigen,...

Meist setze ich es als Einstieg ein, da die Kinder bei der Methode ja gerade ihre eigenen Ideen entwickeln und forschen sollen. Bei sehr heterogenen Klassen kann man ja immer noch durch die Gruppenzusammensetzung oder leicht veränderte Aufgabenstellungen Einfluss nehmen.

Ich kann es mir aber auch als Projektaufgabe für besonders begabte Schüler vorstellen. Wenn man es als Anwendung oder Ergebnissicherung anwendet, dann wohl eher am Ende einer ganzen Unterrichtsreihe als nur einer Unterrichtsstunde. Dann ähnelt es solchen Wettbewerben wie das Mausefallenauto, bei dem man ja auch eine ganze Reihe von physikalischen Prinzipien einbringen kann und noch an Verbesserungen in der Umsetzung basteln kann. Als ergebnissicherung für Erarbeitetes in einer Stunde hätte es für mich einen Großteil seines Reizes verloren, da dann wieder mehr "Nachkochen nach Rezept" im Vordergrund stehen würde.

In Bio habe ich es noch nicht eingesetzt, weil ich im Moment kaum Bio unterrichte. Vielleicht könnte man es einsetzen, um die "Strategien" von Tieren und Pflanzen zu verdeutlichen, um mit bestimmten Umweltbedingungen/Problemen klar zu kommen. Wenn man den normalen Blattaufbau und die Funktionen in Klasse 11 besprochen hätte, könnte man die Schüler vielleicht selbst Blätter "erfinden" lassen, die an extreme Sonneneinstrahlung und Hitze angepasst sind.

Viel Erfolg bei deiner Arbeit wünscht

jinny44